

Sehr geehrter Herr OB, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Pressevertreter,

wie immer möchte ich mich zu allererst im Namen der SPD-Fraktion bedanken:

Danken möchten wir der Verwaltung, die all unsere Anfragen und Anträge freundlich und kompetent bearbeitet und beantwortet. Der Dank gilt auch der Kämmerei, die uns den HH 2018 wieder gut vorbereitet und erläutert hat.

Danke auch an die anderen Fraktionen im Stadtrat. Es wird sachlich diskutiert und manchmal wird sogar ohne Fraktionszwang abgestimmt.

Ein Danke geht ebenso an die Presse für die Berichterstattung über unsere Sitzungen und die Weitergabe der Entscheidungen und Informationen an die Bürgerinnen und Bürger. Auch über den heute zur Beschlussfassung anstehenden Etat der Stadt für das Jahr 2018 werden Sie natürlich berichten, und dieser Bericht könnte den Titel tragen:

### **Der HH 2018 steht für Mut und Zukunft -**

Die SPD-Fraktion wir diesem Haushalt zustimmen.

In der Tat zeichnet jeder Haushaltsplan die Erwartungen und Befürchtungen der Entscheidungsträger nach. So finden wir im Haushalt 2018 manche zukunftsorientierte Projekte, die in Angriff zu nehmen in der Amtszeit von Peter Bürgel der Mut gefehlt hat. Anders als sein Vorgänger hat der jetzige Oberbürgermeister den Mut, diese Zukunftsprojekte nun auf den Weg zu bringen.

Das gilt zum Beispiel für die Sanierung und Aufstockung der Mittelschule Süd. Schon vor 2010 war bekannt, dass die MS, damals noch Hauptschule Dachau-Süd, Mängel hatte und dringend saniert werden musste. Das wurde aber nicht in Angriff genommen und kein Geld dafür eingestellt.

Erst jetzt werden Haushaltsmittel bereitgestellt, um auch die Grundschule Ost zu erweitern und schließlich auch die Erweiterung und Aufstockung der GS Augustenfeld realisieren zu können. Bereits bei deren Planung wurde im BA gefordert, dass eine spätere Aufstockung des Gebäudes möglich sein muss. Warum dies dann vom Architekten und dem damaligem OB nicht umgesetzt wurde, ist nach wie vor nicht nachzuvollziehen und ein großes Ärgernis.

Weitere Beispiele von Vorhaben, die in Angriff zu nehmen der Mut gefehlt hat sind u.a. der Bau eines neuen Hallenbades, der Neubau der Georg-Scherer-Halle und die damit verbundene Verlegung der Kunsteisbahn.

Mit dem vorgelegten Haushalt können all diese Vorhaben und noch einige andere nun endlich in Angriff genommen werden. Erfreulicherweise sind die Rahmenbedingungen dafür heute besser als erwartet. Mut heißt hier diese Chancen nicht nur zu erkennen, sondern sie auch zu nutzen.

Nicht genutzt wurde die Chance für die dringend notwendige Erweiterung des Rathauses. Die SPD-Fraktion und weitere Fraktionen hätten sich diese Erweiterung im ehemaligen Rössleranwesen gewünscht. Aber der Kauf dieses Anwesens wurde von der Mehrheitsfraktion und deren Gefolgsleuten solange verzögert, bis ein Investor zum Zug gekommen ist. Eine vertane Chance!

Nun müssen wir nach neuen Standorten suchen, auch außerhalb der Altstadt, obwohl wir dies ursprünglich nicht wollten. Aber es besteht dringender Handlungsbedarf. Auch dafür ist Geld im HH 2018 eingestellt. Hier müssen wir baldmöglichst eine Lösung finden, dass sind wir dem Personal in der Verwaltung schuldig.

Wie schon in den letzten Jahren finden wir auch im HH 2018 Mittel zum weiteren Ausbau der Kinderbetreuung, die uns weiterhin sehr wichtig ist. Wir werden auch hier nicht aufhören, in notwendige Kinderbetreuungseinrichtungen zu investieren.

Ebenso müssen unsere Schulen eine zeitgerechte Ausstattung bekommen.

Im Bereich Kultur werden wir den schon bisher guten Standard auch im HH 2018 beibehalten. Endlich haben wir den Mut, uns an der Sanierung des Musikheims der Knabenkapelle zu beteiligen und mit der Co-Finanzierung einer internationalen Kunstausstellung werden wir dem Namen einer Künstlerstadt auch weiterhin gerecht.

Auch für die Förderung des Sports sind beachtliche Mittel eingeplant. Ich erwähne hier nur das Aussiedlungsprojekt des TSV 1865. Leider sind nicht alle Grundstücksbesitzer bereit, die benötigten Grundstücke östlich der Theodor-Heuss-Straße, an die Stadt zu veräußern. Diese Grundstücke sind aber notwendig, um die gewünschte große Aussiedlung zu ermöglichen. Mittel hierfür sind auch im HH 2018 wieder eingestellt.

In den letzten beiden Jahren wurden von der Stadt die zur Verfügung stehenden Grundstücke bereits erworben.

Diese Flächen sollen dem TSV 1865 auf der Basis von Erbpacht überlassen werden. Die Stadt ist damit in Vorleistung gegangen und hat bereits mehrere Millionen für diesen Grunderwerb ausgegeben. Da halten wir es für selbstverständlich, dass der Stadtrat, mit großer Mehrheit, vom Verein fordert, dass auch dieser sein Vermögen einsetzt, um die Aussiedlung zu realisieren.

Es kann nicht sein, dass der Verein auf dem Stammgelände Grund und Boden behält, anderweitig nutzt und die Stadt, sprich der Steuerzahler, die neuen Gebäude und Anlagen bezahlt, die dann im Eigentum des Vereins sind.

Um für die Zukunft gerüstet zu sein und die vielfältigen Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger erfüllen zu können, müssen wir weiter den Mut haben, die Instrumente, die wir haben, auch zu nutzen.

So hofft die SPD-Fraktion, dass wir bei zukünftigen größeren Baumaßnahmen auch alle den Mut haben, Bebauungspläne aufzustellen, die uns dann die SOBON anwenden lassen. Das heißt, dass die Grundstücksbesitzer und Bauträger an den Infrastrukturfolgekosten beteiligt werden und darüber hinaus auch noch ein vertretbarer Prozentsatz der Bebauung dem geförderten Wohnungsbau zur Verfügung gestellt wird.

In Zeiten von knappem und überteuertem Wohnraum ist dies besonders wichtig!

Bei der momentan in Bau befindlichen Wohnbebauung südlich der Schleißheimer Straße kam die SOBON leider nicht zur Anwendung. Mit der Aufstellung eines Bebauungsplanes wäre neben einer ordentlichen Entwicklung dieses Gebietes einschließlich der Entwicklung des Verkehrs auch ein monetärer Gewinn für die Stadt und deren Bürgerinnen und Bürger möglich gewesen. Leider wurde dies durch Stadtratskolleginnen und -kollegen verhindert, die heute den HH 2018 wegen zu hoher Ausgaben kritisieren oder ablehnen, aber selbst zu verantworten haben, dass sie die möglichen Mehreinnahmen verhindert haben.

Wir müssen den Mut haben, nach neuen Einnahmequellen zu suchen, auch wenn die Ausweisung von neuen Gewerbegebieten nicht immer auf Zustimmung stößt. Sie sind notwendig, um das Gewerbesteueraufkommen auf diesem Niveau zu halten, noch besser es zu erhöhen.

Lassen Sie uns den Mut haben, die Entwicklung der Stadt gemeinsam voranzutreiben zum Wohl unserer Bürgerinnen und Bürger.

Lassen Sie uns den Mut haben, Grenzen des Wachstums zu bestimmen, um die Lebensqualität der Stadt, unserer Heimat, zu erhalten.

Diesen Mut und eine glückliche Hand wünschen wir uns und allen Kolleginnen und Kollegen sowie dem Oberbürgermeister und der Verwaltung, um die anstehenden Aufgaben für die Zukunft unserer Stadt zu gestalten.

In diesem Sinne wünsche ich allen eine schöne Adventszeit und frohe Weihnachten, ein gutes Jahr 2018 und freue mich auf die Zusammenarbeit im neuen Jahr.

*Es gilt das gesprochene Wort*